

Zukunft der Berliner Engagementlandschaft

Ergebnispräsentation

13.06.2016

Ausschuss für Bürgerschaftliches Engagement



Inhalt:

Ausgangslage (Folie 3-7)

- **Hintergründe**
- **Ziele**
- **Prozessverlauf**

Expertenworkshop (Folie 8-11)

- **Vorabbefragung**
- **Workshop**

Onlinediskussion (Folie 11-34)

Fazit und Ausblick (Folie 34-35)



Ausgangslage

- **Hintergründe**
- **Ziele des Prozesses**
- **Prozessverlauf**

Ausgangslage: Grundlage der Berliner Engagementpolitik

- Berliner Charta für Bürgerschaftliches Engagement von 2004 (Ergebnis Runder Tische des Landesnetzwerkes Bürgerengagement)
- Vorlage des Sentas 2009: Grundsätze und Leitprojekte zur Förderung Bürgerschaftlichen Engagements in Berlin
- September 2013 der Ausschuss des Abgeordnetenhauses für Bürgerschaftliches Engagement nimmt seine Arbeit auf
- Aufforderung aus dem Plenum: „ Es ist nun aus meiner Sicht die Zeit gekommen, nach über zehn Jahre Berliner Charta zum bürgerschaftliches Engagement zu prüfen, in wie weit die Ziele dieser Charta erreicht und unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und Entwicklungen im Bereich des Ehrenamts und des bürgerschaftlichen Engagements eine Weiterentwicklung voranzutreiben möglich ist.“ (Ulker Radziwill/ Plenum vom 12.03.2015 S. 6263).

Ausgangslage: Grundlage der Berliner Engagementpolitik

- Die Berliner Engagementlandschaft ist besonders vielfältig und zerklüftet. Es bedarf an dieser Stelle vielfältiger mutisektoraler Formate um die Fraktionierung zu überwinden.
- Aus „der Zivilgesellschaft“ werden wiederholt Wünsche nach einer Engagementstrategie oder einem Compact (Kooperationsvereinbarung) für das Land Berlin laut. Vergleichbare Prozesse sind bereits in Engagementstrategien in Hamburg und Baden Württemberg angestoßen worden

Ziele

- möglichst viele Meinungen zu Ist-Zustand und der Zukunft des Engagements sammeln
- neuen Stimmen Gehör verschaffen
- den laufenden Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung fördern
- Austausch und Offenheit innerhalb der Berliner Engagementlandschaft fördern
- gemeinsames Verständnis der Zukunft des Engagements in Berlin entwickeln
- Wert des Engagements und die Bedeutung der Engagementpolitik in den Fokus der Öffentlichkeit rücken
- Diskussion über Verbesserungspotentiale, Kritik und neue Ideen anstoßen
- praktische Hinweise und eine Richtung für künftige engagementpolitische Entscheidungen formulieren

Aktualisierter Prozessverlauf



Prozess zur Zukunft der Berliner Engagementlandschaft



Expertenworkshop

- **Vorabbefragung**
- **Workshop**



Schriftliche Vorabbefragung

Input für den Workshop

Themen

- Status Quo der Berliner Engagementlandschaft
- Zukunftsbild einer gestärkten Engagementlandschaft
- Strukturen und Prozesse

Detaillierte Dokumentation siehe
<https://www.berlin.de/buergeraktiv/>

Priorisierung der Kernergebnisse des Workshops

- große Vielfalt der Landschaft, häufig prekär
- gemeinsame demokratische Grundwerte
- Transparenz, Vernetzung, Sichtbarkeit und Akzeptanz
- Notwendigkeit einer verlässlichen Infrastruktur
- Stärkung bestehenden Engagementstrukturen durch bessere Vernetzung und Kooperation
- Verbesserung des Zugangs für neue Akteure und Engagementformen verbessern
- Aufgabe der Politik: Rahmen schaffen; Wertschätzung, Transparenz und Vernetzung fördern

Praktische Ansätze

- ▶ Haus des Engagements
- ▶ Gemeinsamer Ehrenamtsfonds
- ▶ Jährliche Engagementkonferenz

Detaillierte Dokumentation siehe
<https://www.berlin.de/buergeraktiv/>

Onlinebeteiligung

01.03.-31.04. 2016

Pilotprojekt [mein.berlin.de](https://www.mein.berlin.de)

Detaillierte Dokumentation siehe
<https://www.berlin.de/buergeraktiv/>

Ergebnis des Onlinebeteiligungsprozesses

Fakten der Beteiligung:

- Klickzahlen ca. 2200 Besucher
- Anzahl der aktiven Kommentatoren gering
- Anzahl der Kommentare Thesen: 50
- Anzahl der Kommentare Debattenfragen: 51

- Qualität der Kommentar sehr hoch

I. Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 1:

Die Berliner Engagementlandschaft umfasst alle engagierten Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, gemeinnützige Organisationen, Wohlfahrtsverbände, Stiftungen, Religionsgemeinschaften, Parteien, Vereine und Initiativen und staatliche Institutionen die sich freiwillig und selbstorganisiert für das Wohl gemeinnützige Interessen unserer Stadt und die Qualität des Zusammenlebens einsetzen.

Kommentare: 5

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 2:

Die Berliner Engagementlandschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines lebendigen und solidarischen Berlins.

Kommentare: 1

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 3:

„Sich engagieren“, bedeutet sich einzumischen, gesellschaftliche Teilhabe, Selbstwirksamkeit zu erleben und das Rüstzeug zu erlernen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Einfluss zu nehmen.

5. [sporty](#) vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat

Bewertung: Bewertung: 0

es gibt unterschiedliche Typen von Menschen und jeder hat eine andere Motivation, warum er sich ehrenamtlich engagiert/einbringt. Ich stimme zu, man muss teilweise das Rüstzeug erlangen. Hier sollten gezielte Qualifizierungsmaßnahmen konzipiert werden.

Kommentare: 6

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 4:

Die Berliner Engagementlandschaft ist sehr ~~extrem~~ vielfältig und unterscheidet sich in Ihren Themen, Zielen, Interessenslagen, Ressourcen und Herangehensweisen.

Kommentare: 3

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 5:

Auch bei dieser Vielfalt beruht das Engagement auf gemeinsamen demokratischen Grundwerten und braucht dafür Offenheit, Transparenz, Vernetzung, Sichtbarkeit, Akzeptanz und Wertschätzung aller Beteiligten.

3. [Proboneo](#) vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat

Bewertung: +1

Transparenz braucht es und dafür fehlen zum Teil geeignete Werkzeuge, die auch von Förderern und staatlichen Stellen eingefordert werden. Der [Social Reporting Standard](#) macht da einen guten Anfang. Die Vernetzung ist bereits gut und kann auf Grund der Unterschiedlichkeit vielleicht auch nicht mehr deutlich gesteigert werden.

Kommentare: 4

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 6:¶

Alle Engagierten vereint das Ziel, durch ihr Engagement das Zusammenleben zu verbessern.¶

1. [Wisentwolf](#) vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat

Bewertung: +2

Was ist mit den Engagierten, die hauptsächlich im Eigeninteresse sich engagieren, zB um eine Flüchtlingsunterkunft in ihrer Nähe zu verhindern und dafür mit der (vermeintlichen) Sorge um eine menschenwürdige Unterbringung für Geflüchtete nicht in Containern argumentieren?

2. [Senatskanzlei](#) vor einem Monat. bearbeitet vor einem Monat

Bewertung: +1

Brauchen wir eine gemeinsame Diskussion darüber, wer nicht dazu gehört? Von welchem "Engagement" wir uns klar distanzieren? Und was kann hier die Grundlage sein?

Kommentare: 8

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 7:

Engagementpolitik bewegt sich im Spannungsverhältnis zwischen hierarchischer Staatsorganisation und der von Autonomie und Freiwilligkeit geprägten Engagementlandschaft unterschiedlicher Organisationsstrukturen.

2. [Andre Schaal](#) vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat

Bewertung: 0

Ich sehe das Spannungsverhältnis in hierarchischen Strukturen in der Verwaltung und den Organisationen der klassischen Organisationen. Seit mehreren Jahren bilden sich gerade in der jüngeren Generation andere Formen des Engagements heraus, welche mit Hierarchien kollidieren. Daraus entsteht auch der Widerspruch, ~~das~~ viele Vereine Nachwuchssorgen haben, während das Engagement Jugendlicher steigt. Hier hilft nur eine konsequente Durchsetzung der drei bedingenden Elemente, Partizipation, Transparenz und Kollaboration weiter. Hier ist eine Qualifizierungsoffensive ähnlich der von 2013 durch "aktiv in Berlin" durchgeführten weiter. Und diese muss Verwaltung und Zivilgesellschaft umfassen, aber auch die Möglichkeiten des Internet einbeziehen.

Kommentare: 4

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 8:

In der Rolle als „Ermöglicher“ sorgt der Staat für förderliche Rahmenbedingungen von Engagement. Zentrale Aufgabe der Berliner Politik ist es, verlässliche lokale und digitale Strukturen, Anlässe und Orte der Engagementförderung sicher zu stellen. Anerkennung und Würdigung haben dabei einen zentralen Stellenwert. Wichtigstes Ziel ist dabei, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu ermöglichen. Hier spielen das frühzeitige Erlernen von Engagement und Beteiligung, sowie eine einfache Ausdrucksweise eine zentrale Rolle.

4. [Proboneo](#) vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat
Bewertung: +1
Engagementstrukturen und Engagementpolitik sollten sich den Menschen anpassen und nicht umgedreht. Lieber da aktiv werden wo die Leute heute schon sind statt neue künstliche Strukturen zu schaffen. Also rein in die Unternehmen, die Organisationen, die Initiativen, die Medien, das nutzen was schon da ist.

Kommentare: 8

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 9:

Der größte Teil des Engagements findet im direkten Wohn- und Lebensumfeld der Berlinerinnen und Berliner statt.

Kommentare: 1

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 10:

Für die Weiterentwicklung der Engagementlandschaft sollen die bestehenden Engagementstrukturen durch bessere Vernetzung und Kooperation zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft und untereinander gestärkt werden. Auf diesem Wege können Konkurrenzen verringert aufgezeigt, Dopplungen vermieden und der Wissenstransfer gesteigert werden.

4. [Proboneo](#) vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat
Bewertung: 0
Konkurrenzen sind nicht schlimm und sprechen ja eher für einen wachsenden Markt.
Ziel von Engagement ist es ja gerade mehr Menschen zu einer Idee dazu zu holen.
Lieber Vernetzung, Transparenz und finanzielle Ausstattung stärken

Kommentare: 6

Thesen zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

These 11:

Darüber hinaus ~~soll~~wird die Landschaft fortlaufend um neue Engagementformen und Methoden erweitert ~~werden~~. Dabei werden künftig auch flexiblere Formate und die Möglichkeiten der Digitalisierung noch stärker integriert und genutzt.

5. [Naomi](#) vor 2 Monaten. bearbeitet vor einem Monat

Bewertung: 0

"Darüber hinaus soll die Landschaft fortlaufend um neue Engagementformen und Methoden erweitert werden">>> es soll nicht sondern wird bereits (durch eine neue Generation) dauerhaft um neue Engagementformen erweitert - die Herausforderung der Politik ist es, dabei mitzuziehen und die Rahmenbedingungen und Unterstützung entsprechend auszubauen.

Kommentare: 5

II. Praktische Ansätze zur „Zukunft der Berliner Engagementlandschaft“

Ergebnis Ehrenamtsfonds

Halten Sie einen Ehrenamtsfonds für sinnvoll und was stellen Sie sich darunter vor?



JA 90% | 19 Stimmen

2 Stimmen | 10% NEIN

Ergebnis Ehrenamtsfonds

Wie sollte das Geld vergeben werden?

- niedrigschwellig
- Idee: Vergabe durch eine Onlineabstimmung

Für was sollte es vergeben werden?

- Aufwandsentschädigung, Kostenerstattung im Zusammenhang mit dem privaten Engagement
- Finanzierung von Freiwilligenkoordinatoren in sozialen Einrichtungen
- Innovationen im Ehrenamt
- Finanzierung von Ausgaben wie Wirkungsmessung oder Coachings
- Finanzierung von Meta-Strukturen des Engagements
- Strukturen und Vernetzung

Ergebnis Ehrenamtsfonds

2. [The Changer](#) vor 22 Tagen.

Bewertung: 0

„[The Changer](#) Nutzer sagen: JA! Fast 100% der befragten haben dafür abgestimmt.

Hier ein wichtiges Kommentar dazu:

Ganz klar Nummer 3, aber dann bitte sehr niedrigschwellig, so dass auch kleine Initiativen leicht an nötige Mittel kommen. Noch eine Förderlinie mit kompliziertem Antragsverfahren, den am Ende die großen NPOs professionell melken, brauchen wir nicht.“

[StiftungGute-Tat](#) vor 25 Tagen. bearbeitet vor 22 Tagen

Bewertung: +1

„Grundsätzlich ist eine verstärkte Förderung des ehrenamtlichen Engagements eine gute Idee: "Kein Ehrenamt ohne Hauptamt". Es wäre allerdings wichtig hier sicherzustellen, dass es nicht zu Projektitis kommt.“

Ergebnis Engagementkonferenz

Rechteckiges Ausschneiden

Halten Sie eine jährliche Engagementkonferenz für sinnvoll und was stellen Sie sich darunter vor?



JA 67% | 14 Stimmen

7 Stimmen | 33% NEIN

Ergebnis Engagementkonferenz

Nach Vorbildern landes- und bundesweit suchen

Wer sollte teilnehmen?

- Haupt- und Ehrenamtliche
- Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus allen Sektoren

Was sollte besprochen werden?

- Thematisch begrenzt
- Themenfindung per Online-Abfrage
- Aktuelle Themen, nah an der Praxis
- Vorhandene Formate nicht doppeln

Ergebnis Haus des Engagements

Halten Sie ein Haus des Engagements für sinnvoll und was stellen Sie sich darunter vor?



JA 64% | 16 Stimmen

9 Stimmen | 36% NEIN

Was stellen Sie sich darunter vor:

Sehr kritische Diskussion!

- ▶ Hub für Startups
- ▶ Räume für Initiativen günstige Büroräume für junge soziale Unternehmen zur Verfügung stellen
- ▶ Ein Ort der Begegnung und Synergie, eine zentrale Anlaufstelle zur Vernetzung und Kommunikation
- ▶ Bedingung: Auch die bestehenden Strukturen einzubinden und zu stärken



Fazit und Ausblick

Fazit und Ausblick

- Prozess lieferte einen Zwischenstand, der folgende Aspekte aufzeigt:
 - eine inklusive Diskussion um das Engagement in Berlin steht noch relativ am Anfang
 - sie wird noch stark sektoral und nicht vernetzt geführt
 - Multisektoralität muss stärker wahrgenommen und zu einer intensiveren Vernetzung geführt werden
 - die unterschiedlichen Organisationskulturen müssen als Kommunikationshindernisse durch gemeinsame Formate überwunden werden
 - die Rolle von Politik, Staat und Verwaltung in der Entwicklung einer sich selbstorganisierenden Zivilgesellschaft muss weiter diskutiert werden
- Erste Schritte könnten hier eine Jahresengagementkonferenz sein, im Weiteren wurde die Einrichtung eines Engagementfonds präferiert und perspektivisch ein Haus des Engagements befürwortet, das die Bedeutung nach Außen unterstreicht und Angebote unterschiedlicher Art miteinander verbinden könnte

Fazit und Ausblick

Bewertung des Prozesses

- erfolgreiches trisektorales Workshopformat mit hoher Beteiligung und viel Outcome
- weniger stark frequentierte aber qualitativ sehr hochwertige Onlinebeteiligung
- insgesamt hohe Expertenbeteiligung - Reflexion und Praxis stehen noch keinem ausgewogenen Verhältnis